

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 48

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespräch zwischen Bonn und Berlin (abgehört und mitgeschnitten von mehreren «Diensten»).

«Spreche ich mit Herrn Innensenator Pätzold?»



«Am Apparat.»

«Hier Lintner, deutschlandpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Wir hatten noch nicht das Vergnügen einer Unterhaltung, Herr Senator.»

«Und was verschafft mir die Ehre dieses Anrufs, Herr Lintner?»

«Ich möchte Ihnen zu der Polizeiaktion gratulieren.»

«Zu welcher?»

«Zu der gegen die PDS natürlich. Da verschieben diese linken Brüder über 100 Millionen Mark ins Ausland, obwohl jeder Transfer über 10 000 angemeldet werden müsste.»

«Aber erst seit kurzem, Herr Lintner.»

«Das schon, aber wo kämen wir da hin, wenn Parteien, noch dazu linke, ihre zu Unrecht erworbenen Gelder ins Ausland verschieben.»

«Woher das Geld stammt, wissen wir noch nicht, Herr Lintner.»

«Wie auch immer: Ich finde es ganz in Ordnung, dass Sie Ihre Polizei, 150 Mann hoch, aktiv werden liessen. Es war Zeit, dass man diesen Brüdern zeigte, was Sache ist in unserem Deutschland.»

«Herr Lintner, ich weiss nicht, ob ich Ihnen für dieses Lob danken soll ...»

«Brauchen Sie nicht, Herr Pätzold. Wir Demokraten müssen zusammenhalten, wenn Sie auch von der SPD sind. Dass Ihre Männer die Büros der Abgeordneten Gysi und Modrow erst geräumt haben, nachdem

man ihnen sagte, die Herren genössen parlamentarische Immunität, finde ich besonders pikant. Ein durchdachter Schachzug, Herr Senator.»

«Herr Lintner: Wir haben nur unsere gesetzliche Pflicht getan.»

«Ganz richtig. Wir Deutsche schulden nur Gott, dem einig Vaterland und dem Gesetz unsere Pflicht.»

«Was Pflicht und Gesetz ist, bestimmt hoffentlich nicht nur die CDU, Herr Lintner.»

«Herr Senator, ich beglückwünsche Sie und hoffe, Sie werden Ihren Pflichten als Hüter der Gesetze nachkommen. Guten Abend.»



Telefongespräch zwischen dem Kanzlerberater Horst Teltschik und dem CDU-Abgeordneten Horst Eylmann. Die beiden kennen sich gut, nicht nur wegen der Vornamensvetterschaft, sondern aufgrund der guten Beziehung im parlamentarischen Untersuchungsausschuss des illegalen Exports von U-Boot-Blaupausen nach Südafrika.

Teltschik: «Ausgezeichnete Arbeit, Herr Eylmann. Sie kommen doch sicherlich zu einem Drink in meine Privatwohnung?»

«Selbstverständlich. Dieses Schmierentheater der Opposition hat endlich seine letzte Aufführung. Eine vierjährige Kriminalkomödie.»

«Die Sie bestens gemanagt haben – ich darf Sie doch Horst nennen?»

«Ich bitte darum. Die Vorwürfe gegen die Regierung sind samt und sonders ausgeräumt.»

«Insgesamt ein gutes Ergebnis, Horst. Es könnte sein, dass sich die Opposition im kommenden Bundestag auf eine neue Waffenaffäre einschiesst. Sie wissen ja, da sind gewisse atomtechnische Anlagen ... ja ... in den Nahen Osten ...»

«Ein neuer parlamentarischer Untersuchungsausschuss?»

«Wir denken, dass Sie bestens geeignet wären, einen solchen Ausschuss zu leiten.»

«Sie meinen über die ganze Legislaturperiode?»

«Warum nicht?»

«Ich überlegenswerter Vorschlag.»

«Ich hätte eine exzellente Ockenheimer Spätlese, um Ihren erneuten Vorsitz eines langjährigen Untersuchungsausschusses zu begiessen.»

TELEX

■ Neuer Rekord

Nach neuesten Untersuchungen der Forstverwaltungen sind 59,3 Prozent der deutschen Wälder geschädigt. Aber die Deutschen machen gerne alles 100prozentig... *wr*

■ Pro Bett

Das Verkehrsamt Zürs am Arlberg lässt unter anderm wissen, dass 1400 Zürser Gästen 140 Skilehrer zur Verfügung stehen. Drum: «Die Skischule Zürs bietet also einen Skilehrer pro zehn Gästebetten.» *G.*

■ Rückwärts-Gang

Der Amerikaner Edronell Ware sammelte in einem Jahr 475 Falschpark-Strafmandate, bezahlte jedoch nie! Jetzt liess die Stadt seinen Chevi abschleppen und gibt ihn erst frei, wenn die 35 000-Franken-Busse bezahlt ist! *ks*

■ Zwang zur Freiheit?

In einer Pressemeldung über die ersten freien Wahlen in der südjugoslawischen Republik Mazedonien hiess es: «Die rund 1,3 Millionen Mazedonen mussten 120 Abgeordnete wählen.» *wr*

■ Residenzstadt

Aus dem Stadtplan von Waldshut: «Tiengen hat sein mittelalterliches Stadtbild bis heute erhalten. Fussgängerfreie Einkaufsstrasse.» *kai*

■ Neutral

Kommentator Weinstein meinte im österreichischen *Kurier*: «Ma kann für oder gegen, für mehr oder weniger Neutralität sein. Nur ans kann ma bei der Debatte offenbar net: Neutral bleiben.» *wt*

■ Komplize?

Nacht-Diebe stahlen aus einer Koblenzer Wohnung Teppiche im Wert von 100 000 Mark sowie das Stachel-Halsband und die Steuermarken des Schäferhundes, der das Haus bewachte! *-te*